



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄTSSTIFTUNG



Jahresbericht 2016



IMPRESSUM

Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung
Geschäftsstelle, Saarstr. 21, 55128 Mainz

Ihre Ansprechpartner:

Marcus Schmidt – Finanzen

Dr. Kristina Pfarr – Kommunikation

Telefon 06131-3927007

universitaetsfoerderung@uni-mainz.de

www.jgu-stiftung.de

Spendenkonto der

Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

IBAN DE06 5500 0000 0055 0019 50

BIC MARKDEF1550

Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift an, Sie erhalten
umgehend eine abzugsfähige Zuwendungsbestätigung.

Bildnachweis Titelseite:

© dotshock, Matej Kastelic,
Denis Kuvaev, science photo
– shutterstock.com

Redaktion:

Dr. Kristina Pfarr

Gestaltung:

www.artefont.de

Jahresbericht 2016



Thomas Hartmann

Inhalt

	Grußwort	4
I.	Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016	6
II.	Über die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung	14
III.	Stiftungsorgane	20
IV.	Neu: Mainzer Trauma-Stiftung	28
V.	Von Mainz nach Oxford: Preisträger Benedict Halbroth im Porträt	34
VI.	Förderungen der Treuhandstiftungen 2016	42
VII.	Jahresabschluss 2016	58

Grußwort



Peter Pulikowski

Sehr geehrte
Damen und Herren,

Sie halten den Jahresbericht 2016 der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung in Händen, und ich danke ihnen für Ihr Interesse.

Auf das vergangene Jahr blicken wir einerseits mit Freude zurück, andererseits gibt das anhaltende Zinstief durchaus Anlass zu Besorgnis. Es freut uns, dass im vergangenen Jahr eine weitere Stiftung unter dem Dach der JGU-Stiftung errichtet werden konnte: Die Mainzer Trauma-Stiftung, initiiert von Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens von der Universitätsmedizin, widmet sich Belangen der Alterstraumatologie, der Verletzungen von älteren Menschen. Dabei

konnte Prof. Rommens von Anfang an zahlreiche Mitstreiterinnen und Mitstreiter für seine Idee begeistern.

Erfreulich ist auch die Kapitalentwicklung der JGU-Stiftung: Nicht zuletzt dank einer großzügigen Zustiftung hat das Gesamtkapital nunmehr die 8 Millionen Euro-Grenze überschritten. Dies ist uns Verpflichtung und Ansporn zugleich. Aber: Kapitalanlage bleibt in diesen Zeiten ein schwieriges Geschäft. Die Lage an den Finanzmärkten zwingt viele Stiftungen in ein kaum lösbar scheinendes Dilemma: Die Anforderung des langfristigen Vermögenserhalts bei gleichzeitiger Notwendigkeit, möglichst risikoarm Erträge für die Verwirklichung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften. Darauf müssen auch wir uns einstellen, wenn längerfristige Geldanlagen der JGU-Stiftung jetzt nach und nach auslaufen. Vor diesem Hintergrund freue ich mich besonders, dass wir im vergangenen Jahr rund 159.000 Euro an Fördermitteln ausschütten konnten.

Mein besonderer Dank gilt wiederum allen, die sich für die JGU-Stiftung und ihre Treuhandstiftungen einsetzen, sie unterstützen und Verantwortung übernehmen: Stifterinnen und Stifter, Spenderinnen und Spender, Gremienmitglieder und Mitarbeitende. Lassen Sie uns weiter für die Idee des Stiftens zugunsten von Wissenschaft und Forschung, Kunstausübung, Studium und Lehre an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz werben.

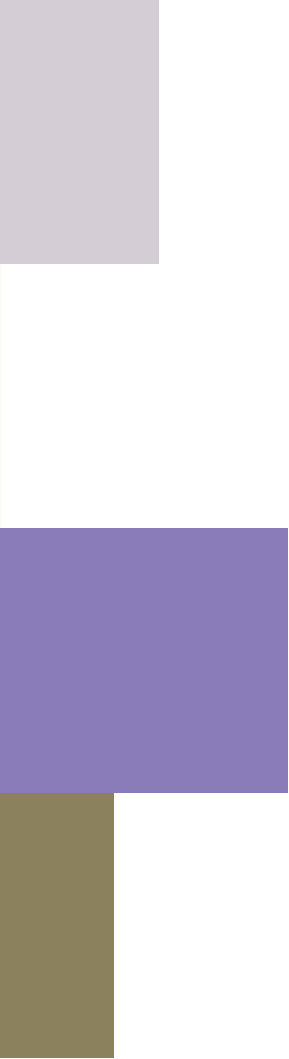
Ihr



Helmut Rittgen

Vorsitzender des Vorstands

I Bericht des Vorstands



Der Vorstand der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung ist im Geschäftsjahr 2016 zu drei Sitzungen (am 09. März, 07. Juni und 26. September) und bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung zu einer weiteren Sitzung am 22. Mai 2017 zusammengekommen.

Neben den laufenden Aufgaben hat sich der Vorstand 2016 und bis zur Erstellung des Jahresberichts im Mai 2017 insbesondere mit folgenden Themen befasst:

- Erfüllung des Stiftungszwecks der jeweiligen Stiftung
- Erstellung und Verabschiedung der Jahresrechnungen und Steuererklärungen
- Anlagepolitik
- Aktivitäten zur Gewinnung neuer Stiftungen (s. u.)
- Vernetzung mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen (s. u.).

Die Mittelanlagen erfolgen auf der Grundlage der bestehenden Anlagerichtlinien. Danach ist das Stiftungsvermögen so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Risikostreuung erreicht wird. Dabei können bis zu einem Drittel der Anlagemittel in Spezialfonds gebunden werden.

Der vorliegende Jahresbericht umfasst neben dem Tätigkeitsbericht, der Darstellung der Gremienzusammensetzungen, der Erläuterung von Fördermaßnahmen der Treuhandstiftungen insbesondere den Jahresabschluss 2016 der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung nebst der Ertrags- und Aufwandsrechnung sowie das zusammengefasste Zahlenwerk 2016 der rechtlich unselbstständigen Stiftungen (Treuhandstiftungen). Die Rechenschaftslegung basiert auf den einschlägigen Vorschriften des BGB unter Beachtung der allgemeinen Bewertungsgrundsätze nach §§ 252 ff. HGB.

Ein ständiges Anliegen des Vorstands ist es, die Möglichkeiten der Projektförderung auszubauen, um potenziellen Stifterinnen und Stiftern „passgenaue“ Stiftungsmöglichkeiten vorschlagen zu können. Neben gesamtuniversitären werden auch fachspezifische Stiftungsprojekte entwickelt, die das Forschungs- und Lehrpotenzial der Universität widerspiegeln und Anregungen für Stiftungsengagement in allen Wissenschafts- und Lebensbereichen bieten:

- Bildung und Erziehung
- Kunst und Kultur
- Medizin
- Soziales und Sport
- Natur- und Geisteswissenschaften
- Umwelt- und Naturschutz
- Interkulturalität und Integration.



Jürgen Schmieding, seit 2015 Mitglied im Kuratorium, erhält die offizielle Ernennungs-urkunde von Prof. Krausch am 14. Juni 2016.

Die **gemeinsame Sitzung der Stifterversammlung und des Kuratoriums** fand am 14. Juni 2016 statt. Auf Einladung unseres Kuratoriumsmitglieds Hans-Georg Schnücker waren wir in den Räumlichkeiten der Verlagsgruppe Rhein-Main (VRM) zu Gast. Im Mittelpunkt stand vor allem die Berichterstattung des Vorstands über die Entwicklung des Stiftungsvermögens, die Anlagepolitik und die Rechnungslegung 2015. Auf Beschluss des Stiftungsvorstands wurde der Jahresabschluss 2015 durch den Vereidigten Buchprüfer Herrn Ralf Hauck geprüft. Die im Mai 2016 durchgeführte Prüfung von Rechnungswesen und Jahresabschluss ergab keine Beanstandungen. Nach Kenntnisnahme und Erörterung der Berichterstattung wurde dem Stiftungsvorstand durch die Stifterversammlung einstimmig Entlastung für das Geschäftsjahr 2015 erteilt.



© SCHOTT AG

Dr.-Ing. Frank Heinrich

Als neues Mitglied im Kuratorium unserer Stiftung begrüßen wir herzlich Herrn **Dr.-Ing. Frank Heinrich**, den Vorstandsvorsitzenden der SCHOTT AG. Dr. Heinrich wurde mit Wirkung vom 07.06.2016 in das Kuratorium aufgenommen. Wir freuen uns über sein Engagement und auf die weitere Zusammenarbeit.

Die **Mainzer Trauma-Stiftung** wurde im vergangenen Jahr auf Initiative von Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens und gemeinsam mit weiteren Gründungstifterinnen und -stiftern neu errichtet (s. u., S. 26 ff.). Die Zahl der Treuhandstiftungen unter dem Dach der JGU-Stiftung hat sich damit auf 33 erhöht.

Eine bedeutende **Zustiftung zur Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung** im Jahr 2016 hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Gesamtkapital der JGU-Stiftung und ihrer Treuhandstiftungen nun mehr als 8,2 Mio. Euro beträgt.

Wir sind Mitglied im



Im Geschäftsjahr 2016 ist die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung dem **Bundesverband Deutscher Stiftungen** beigetreten. Der Verband mit Sitz in Berlin versteht sich als Gemeinschaftsinitiative deutscher Stiftungen, Stifterinnen und Stifter mit dem Auftrag, deren Anliegen gegenüber Politik und Öffentlichkeit zu vertreten. Derzeit repräsentiert der Bundesverband Deutscher Stiftungen über 4.100 Mitglieder und bietet zahlreiche Möglichkeiten zu Vernetzung und Erfahrungsaustausch. Mitglieder können darüber hinaus verschiedene Informationsangebote nutzen sowie Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Am letztjährigen Deutschen Stiftungstag, der jedes Jahr vom Bundesverband Deutscher Stiftungen ausgerichtet wird, hat Dr. Kristina Pfarr im Auftrag der Johannes Gutenberg-Universität teilgenommen.

Dr. Pfarr wurde im vergangenen Jahr nach dem erfolgreichen Abschluss zweier Lehrgänge der Deutschen Stiftungsakademie als „Stiftungsmanagerin (DSA)“ und „Stiftungsberaterin (DSA)“ zertifiziert.



Stefan F. Sämmer

Am 21. November 2016 lud die JGU-Stiftung wieder zum jährlichen **Stiftertag**. Zahlreiche Treuhandstiftungen der JGU-Stiftung nutzten erneut dieses Forum, um in feierlichem Rahmen ihre Preise und Auszeichnungen zu vergeben. Vertreterinnen und Vertreter der JGU-Stiftung, der Treuhandstiftungen, die Preisträgerinnen und Preisträger mit ihren Familien und Freunden trafen im Roten Saal der Hochschule für Musik mit zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen.

Im Jahr des 70-jährigen Jubiläums der Wiedereröffnung der Johannes Gutenberg-Universität stand der Stiftertag ganz im Zeichen von Kontinuität und Wandel. Einmal mehr wurde betont, dass private Initiativen und bürgerschaftliches Engagement ein wichtiger Grundstein zur Sicherung der Zukunftschancen unserer

I

Stefan F. Sämmer



Gesellschaft sind. Universitätspräsident Prof. Dr. Georg Krausch sagte mit Blick auf die Bewerbung der JGU in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder: „Die JGU ist dafür gut aufgestellt, kann sie doch auf das große Engagement ihrer Unterstützerinnen und Unterstützer zählen, um innovative und grenzüberschreitende Ideen zu entwickeln. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, den Stiftungsgedanken zu fördern und so einen nachhaltigen Beitrag für künftige Generationen zu leisten.“



II

Über die Johannes Gutenberg- Universitäts- stiftung

Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung (JGU-Stiftung) wurde am 28. Dezember 2004 unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz gegründet. Der Zweck der Stiftung ist neben der treuhänderischen geschäftsführenden Verwaltung der rechtlich unselbstständigen Stiftungen die Förderung von Forschung und Lehre, des Studiums, der wissenschaftlichen und künstlerischen Weiterbildung sowie der Kunstausbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Gründungsstifter der JGU-Stiftung:

- Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
- Deutsche Bundesbank – Hauptverwaltung Mainz
- Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Andreas Barner und Dr. Susanne Barner
- Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- LRP Landesbank Rheinland-Pfalz
(jetzt: LBBW Rheinland-Pfalz Bank)
- Prof. Dr. med. Jörg Michaelis und Sigrid Michaelis

II

Unter dem Dach der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung werden derzeit 33 Treuhandstiftungen verwaltet. Das Vermögen dieser Stiftungen beläuft sich am Ende des Geschäftsjahres 2016 auf rund 8,1 Mio Euro. Die Dachstiftung weist zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ein Vermögen von rund 125.000 Euro aus.

Ziel der Dachstiftung ist es, Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen unbürokratische Möglichkeiten eines effizienten Stifterengagements zu eröffnen.

Über die Form der Mitwirkung an der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung können die Stifter selbst entscheiden. Neben einer Beteiligung durch Zustiftungen kann eine eigene Treuhandstiftung errichtet werden.

Die Dachstiftung ermöglicht Stifterinnen und Stiftern

- gezielt zu fördern, indem Projekte nach persönlichen Wünschen und Vorstellungen ausgewählt werden können;



- die Projektarbeit aktiv zu begleiten, im engen Kontakt zu den geförderten Wissenschaftlern und Studierenden zu stehen und hierdurch Einblicke in Projektfortschritte sowie die Entwicklung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Künstlerinnen und Künstler zu erhalten;
- Wissenschaft und Gesellschaft nachhaltig und langfristig zu unterstützen – durch eine effektive Nachwuchsförderung und die Förderung der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Führungskräfte von morgen.

Die Förderungsmöglichkeiten reichen von der Auslobung von Preisen und Stipendien, der Gewährung von Reisebeihilfen für wissenschaftliche Veranstaltungen, der Unterstützung und Förderung von Lehrveranstaltungen, Tagungen, Kongressen, Symposien, Ausstellungen und Konzertveranstaltungen bis hin zur Finanzierung von Auslandsaufenthalten und Investitio-

nen in Qualifizierungsprogramme, Graduiertenkollegs oder die Exzellenz-Kollegs der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Gutenberg Forschungskolleg, Gutenberg Lehrkolleg und Gutenberg Nachwuchskolleg).

Die Dachstiftung gewährt den Stifterinnen und Stiftern durch umfassende Stiftungsberatung und effektives Stiftungsmanagement viele Vorteile:

- Kompetente Beraterinnen und Berater begleiten den Stiftungsvorgang und unterstützen die Stifterinnen und Stifter bei den notwendigen Schritten in Zusammenarbeit mit den beteiligten Behörden.
- Die Stiftungsverwaltung wird von der Universitätsstiftung wahrgenommen. Durch die Bündelung der Vermögensanlage wird eine besonders effektive Mittelverwaltung ermöglicht und das Stiftungskapital erreicht optimal den jeweiligen Stiftungszweck.
- Die Stifterinnen und Stifter erhalten dabei regelmäßig Informationen über die Entwicklung des Stiftungsvermögens und über die Verwendung der Erträge.
- Die Universitätsstiftung garantiert eine kompetente Vermögensverwaltung durch ehrenamtliche Mitwirkung ausgewiesener Fachexperten.
- Auf Wunsch berät die Universitätsstiftung bei der Vermittlung geeigneter Projekte.

II

» Wege in die Zukunft:
WISSEN STIFTEN «

III

Stiftungs- organe

Peter Pulkowski



privat



Thomas Hartmann



Thomas Hartmann



Vorstand

- **Helmut Rittgen**
Bundesbankdirektor a. D. (Vorsitzender)
- **Gerhard Göllner**
Finanzvorstand der LBS Landesbausparkasse
Rheinland-Pfalz a. D.
- **Dr. Waltraud Kreuz-Gers**
Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- **Univ.-Prof. Dr. Georg Krausch**
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (beratend)

Kuratorium (Stand April 2017)

- **Prof. Dr. Georg Krausch (Vorsitzender)**
Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- **Dr. h. c. Klaus Adam**
Wirtschaftsprüfer
- **Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Andreas Barner**
Mitglied des Gesellschafterausschusses, Boehringer Ingelheim GmbH
- **Ulrich Dexheimer**
Sprecher der Geschäftsführung der Investitions-und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), Mainz
- **Prof. Dr. Jürgen W. Falter**
Politikwissenschaft, JGU
- **Dr. Hans Friderichs**
Bundesminister a. D.
- **Gundula Gause**
Journalistin, ZDF
- **Dr.-Ing. Frank Heinrich**
Vorstandsvorsitzender der SCHOTT AG
- **Wolfgang Hempler**
Managing Director
Senior Client Executive Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main
- **Prof. (pens.) Dr. med. Christoph Huber**
Hämatologie / Onkologie, Universitätsmedizin der JGU
- **Günter Jertz**
Hauptgeschäftsführer der IHK Rheinhessen
- **Justizrat Dr. Wolfgang Litzemberger**
Notar (Vertreter der Stiferversammlung)
- **Prof. em. Dr. Rolf Peffekoven**
ehem. Leiter des Instituts für Finanzwissenschaft der JGU



- **Prof. Dr. h. c. Markus Schächter**
ehem. Intendant des ZDF
- **Thomas Schelberg**
Leiter der Hauptabteilung Personal, Honorare, Unternehmensentwicklung,
Südwestrundfunk (SWR)
- **Jürgen Schmieding**
Mitglied der Geschäftsleitung, Commerzbank AG, Mittelstand Mainz/ Trier
- **Hans-Georg Schnücker**
Sprecher der Geschäftsführung der Verlagsgruppe Rhein Main (VRM)
- **Prof. Dr. Udo Ungeheuer**
Präsident des VDI Verein Deutscher Ingenieure

Stifterversammlung (Stand April 2017)

- **Dr. Mark Bajohrs**
Fachbereich 10 – Biologie (JGU)
- **Prof. Dr. Dr. h. c. Renate von Bardeleben**
Fachbereich 06 – Abteilung für Anglistik, Amerikanistik
und Anglophonie (JGU)
- **Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Andreas Barner**
Mitglied des Gesellschafterausschusses, Boehringer Ingelheim GmbH
- **Dr. Susanne Barner**
Ingelheim
- **Wolfgang Blanke**
Wiesbaden
- **Prof. Dr. Maria Blettner**
Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI),
Universitätsmedizin der JGU

- Prof. Dr. med. Jochen Blum
Klinikum Worms gGmbH, Zentrum für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie
- Dipl.-Chem. Irene Bonn
Fachbereich 09 – Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften (JGU)
- Dr. Anna-Maria Brandstetter
Fachbereich 07 – Institut für Ethnologie und Afrikastudien (JGU)
- Almut Diethelm
Mainz
- Dr. Christiane Drees
Mainz
- Prof. Dr. Philipp Drees
Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin der JGU
- Prof. Dr. Christoph Düber
Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie,
Universitätsmedizin der JGU
- Prof. Dr. Jutta Ernst
Fachbereich 06 – Abteilung für Anglistik, Amerikanistik und
Anglophonie (JGU)
- Prof. Dr. Ulrich Förstermann
Universitätsmedizin der JGU
- Prof. Dr. Heide Frielinghaus
Fachbereich 07 – Institut für Altertumswissenschaften (JGU)
- Dr. Dagmar Gillmann-Blum
Mainz
- Karlheinz Haber
Charmey (Schweiz)
- Katharina Haber
Charmey (Schweiz)



- Rainer Henkel-von Klauß
Leiter Abteilung Internationales (JGU)
- Prof. Dr. Michael Hettinger
ehem. Fachbereich 03 – Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (JGU)
- Lutz Hofer
Fachbereich 02 – Institut für Publizistik
- Dipl.-Ing. Georg R. Hoffmann
Mainz
- Prof. Dr. D.Sc. h. c. (VAST) Wolfgang Hofmeister
Fachbereich 09 – Institut für Geowissenschaften (JGU)
- Sibylle Kalkhof-Rose
Mainz
- Wiltrud Keitlinghaus
Ebenhausen
- Dr. Waltraud Kreutz-Gers
Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Angelika Kühnle
Fachbereich 09 – Institut für Physikalische Chemie (JGU)
- Ass. iur. Kerstin Kummermehr
Fachbereich 03 – Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (JGU)
- Beate Kuohn
Berlin
- Prof. Dr. Jan Kusber
Fachbereich 07 – Historisches Seminar (JGU)
- Prof. Dr. Peter Langguth
Fachbereich 09 – Institut für Pharmazie und Biochemie (JGU)
- Justizrat Dr. Wolfgang Litzenburger
Mainz

- Alice Meyer
Mainz
- Prof. Dr. med. Jürgen Meyer
Mainz
- Prof. Dr. Jörg Michaelis
Altpräsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Sigrid Michaelis
Mainz
- Prof. Dr. Britta Mondorf
Fachbereich 05 – Department of English and Linguistics (JGU)
- Prof. Dr. Matthias Pulte
Fachbereich 01 – Katholisch-Theologische Fakultät (JGU)
- Andi Römheld
Mainz
- Dr. Dieter Römheld
Mainz
- Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens
Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin der JGU
- Kristin Rommens-Dubois
Mainz
- Prof. Dr. Tanja Schirmeister
Fachbereich 09 – Institut für Pharmazie und Biochemie –
Therapeutische Lebenswissenschaften (JGU)
- Prof. Dr. Peter Vaupel
Mainz
- Annegret Werner
Abteilung Internationales (JGU)
- Prof. Dr. Rudolf Zentel
Fachbereich 09 – Institut für Organische Chemie (JGU)

III



© Robert Kreschke – Fotolia.com

Neu: Mainzer

Trauma-Stiftung

IV

Im Juni 2016 wurde die „Mainzer Trauma-Stiftung“ unter dem Dach der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung errichtet. Initiator und Gründungstifter Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens ist Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie der Universitätsmedizin der JGU.

Die neue Stiftung hat sich die Forschungsförderung auf dem Gebiet der Alterstraumatologie, d. h. speziell der Behandlung von Verletzungen älterer Menschen, auf die Fahnen geschrieben. Verletzungen des Bewegungsapparates nehmen im hohen Alter stetig zu. Solche Verletzungen weisen spezifische Merkmale auf, denn durch eine stark herabgesetzte Knochendichte kommt es zu neuen, komplexen Frakturformen. Eine besondere und bei Älteren immer häufiger vorkommende Verletzung ist beispielsweise die Beckenfraktur, die sich von derselben Verletzung im jüngeren Erwachsenenalter deutlich unterscheidet. Das Risiko von Operationen zur Wiederherstellung der Knochenstabilität ist bei betagten Patientinnen und Patienten durch Nebenerkrankungen erhöht. Es bedarf deshalb gleich effektiver, aber weniger invasiver Operationstechniken.

Schwerpunkte der Stiftungsarbeit sind die Erforschung von Mechanismen der Alterung des Skeletts und deren Therapie, klinische Studien zur Entstehung von altersspezifischen Verletzungen und deren Diagnostik sowie die die Entwicklung optimaler Behandlungsmethoden.

Ziel ist, die Lebensqualität Betroffener bestmöglich zu erhalten.



Stefan F. Sämmer

Gründung der Mainzer Trauma-Stiftung am 14. Juni 2016

von links:

Helmut Rittgen

Vorstandsvorsitzender der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung

Prof. Dr. Jochen Blum

Stiftungsbeirat der Mainzer Trauma-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens

Vorsitzender des Beirats der Mainzer Trauma-Stiftung

Prof. Dr. Georg Krausch

Präsident der JGU

Prof. Dr. Philipp Drees

Stiftungsbeirat der Mainzer Trauma-Stiftung

IV

Gründungsstifterinnen und -stifter der Mainzer Trauma-Stiftung

- Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Andreas Barner
- Dr. Susanne Barner
- Prof. Dr. Jochen Blum
- Dr. Christiane Drees
- Prof. Dr. Philipp Drees
- Dr. Dagmar Gillmann-Blum
- Karlheinz Haber
- Katharina Haber
- Sibylle Kalkhof-Rose
- Alice Meyer
- Prof. Dr. Jürgen Meyer
- Prof. Dr. Jörg Michaelis
- Sigrid Michaelis
- Andi Römheld
- Dr. Dieter Römheld
- Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens
- Kristin Rommens-Dubois

Die Stiftung wurde mit einem Gründungskapital von 75.000 Euro errichtet. Für die Stiftungsarbeit wird nicht nur auf die Erträge des Vermögens einschließlich von Zustiftungen gesetzt; die Projektarbeit soll auch über Spenden, die zeitnah zu verwenden sind, umgesetzt werden.

Dem **Stiftungsbeirat** der Mainzer Trauma-Stiftung gehören an:

- Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens
Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin der JGU (Vorsitz)
- Prof. Dr. Jochen Blum
Direktor des Zentrums für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie des Klinikum Worms
- Prof. Dr. Philipp Drees
Stellvertretender Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsmedizin der JGU
- Karlheinz Haber
- Dr. Waltraud Kreuz-Gers
Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Prof. Dr. Jörg Michaelis
Altpräsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Dieter Röhheld
- Gabriele Stapper
- Dr. Klaus Stapper.

IV



© bymandesigns – Fotolia.com


» Verletzungen im Alter und ihre Behandlung werden einer der Schwerpunkte der medizinischen Versorgung der Zukunft sein. Unser Motto: Mobilität sichern und Lebensqualität erhalten. «

Prof. Dr. Dr. h. c. Pol Maria Rommens

Von Mainz nach Oxford:

V

Preisträger
Benedict Halbroth
im Porträt



Als der erfolgreiche Tennisspieler Benedict Halbroth mit seinem Medizinstudium begann, trat der Sport in die zweite Reihe. An der Universitätsmedizin Mainz lernte Halbroth das weite Feld der Immunologie kennen. Er war beteiligt an der Entwicklung neuartiger Grippe-Impfstoffe, bevor er nach Oxford ans Jenner Institute wechselte, eines der weltweit führenden Institute auf dem Gebiet der Impfstoffentwicklung. Als Gutenberg-Alumnus bleibt er der JGU verbunden.



Peter Pulkowski

Dr. Benedict Halbroth war Ende letzten Jahres für eine Woche in Mainz zu Besuch. Er war aus Oxford angereist – unter anderem, um beim Stiftertag 2016 eine Auszeichnung für seine Doktorarbeit entgegenzunehmen: Die **Dr. med. Erich und Ella Tancre-Stiftung** hatte seine Dissertation „Neuartige Influenza-Impfstoffe und ihre Wirkung auf humane dendritische Zellen in vitro“ als besonders preiswürdig erachtet.

Bei dieser Gelegenheit besuchte der 29-Jährige auch den Gutenberg-Campus und erzählte nicht nur über seinen außergewöhnlichen Weg von der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ans Jenner Institute in Oxford, sondern berichtete auch ein wenig von seiner Karriere als Tennisspieler. Denn in der Rückschau ließ sich beides öfter miteinander verbinden, als er es für möglich gehalten hätte.



Ein Mediziner will forschen

Mit 18 Jahren stand Halbroth auf Platz 73 der deutschen Tennisrangliste. Unter anderem hatte er bei den Junior-Grand-Slams gespielt. „Es war lange mein Traum, Leistungssportler zu werden“, erzählt Halbroth. Dafür sah es damals ausgesprochen gut aus. „Andererseits hatten mich schon in der Schule die Naturwissenschaften fasziniert.“ Der junge Mann grübelte, in welche Richtung es gehen sollte: Leistungssport oder Studium? Er bekam eine Entscheidungshilfe, die er sich nun wirklich nicht gewünscht hatte. „Verletzungen am Rücken und am Fußgelenk warfen mich sportlich stark zurück.“

Halbroth entschied sich für ein Medizinstudium. 2006 schrieb er sich an der JGU ein und lernte bald die verschiedenen Facetten der Medizin kennen. „Es gab viele Felder, von denen ich noch keine Ahnung hatte. Die Immunologie interessierte mich besonders: Wie kann man Infektionskrankheiten abwehren? Wie funktioniert das Immunsystem?“ Das waren die Fragen, die für ihn immer zentraler wurden. Die Sportmedizin hatte das Nachsehen.

„Als Mediziner wird man eigentlich nicht ausgebildet, um Forschung zu machen“, erzählt Halbroth. „Aber ich wollte unbedingt in diesen Bereich.“ Das Umfeld dazu fand er in der immunologischen Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Wolfgang Herr an der III. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz. „Die Bedingungen und die Betreuung durch Prof. Dr. Wolfgang Herr und Dr. Eva Distler waren ideal. Hier kam wirklich alles zusammen.“

Die AG Herr erforschte die Wirkung neuartiger Influenza-Impfstoffe. „Bei Influenza ist es bisher so, dass die Impfung jährlich aufgefrischt werden muss, weil der Virus sehr schnell mutiert. Die herkömmlichen Impfstoffe regen die Produktion von spezifischen Antikörpern an, die allerdings nur gegen ganz bestimmte Viren wirksam sind. Die neuartigen Influenza-Wirkstoffe sollen po-

tenziell gegen alle Grippe-Viren wirken. Sie sind so eine Art heiliger Gral der Influenza-Forschung.“

In seiner Dissertation schaute Halbroth auf eine besondere Zellenart des Immunsystems: die dendritische Zelle. „Diese Zelle zeigt dem Rest: Hier ist ein Influenza-Virus im Körper.“ Bringt ein Impfstoff sie nicht dazu, dieses Signal auszusenden, werden auch keine neuen T-Zellen produziert. Es ist also wichtig, wie neuartige Influenza-Impfstoffe auf die dendritischen Zellen wirken. Genau das erforschte Halbroth.

Arbeit am Jenner Institute

„Ende 2009, Anfang 2010 begann ich mit meiner Doktorarbeit. Ich hatte ein Stipendium bekommen für das Graduiertenkolleg Immuntherapie an der Universitätsmedizin Mainz.“ Dort arbeitete er mit Naturwissenschaftlern zusammen und bekam noch besser mit, wie Forschung funktioniert. „Das Kolleg bot ein eigenes Curriculum, das mich sehr voranbrachte.“

Noch während seines Medizinstudiums ging Halbroth für ein Terial an die Oxford University Hospitals. Er wusste, dass in Oxford eines der berühmtesten Institute für die Erforschung neuer Impfstoffe ansässig war: das Jenner Institute. „Ich schrieb ihnen, dass ich mir ihr Institut gern mal ansehen würde, und ich bekam tatsächlich eine Einladung zum Gespräch.“ Er traf den Leiter des Jenner Institutes, Prof. Adrian Hill. „Er führte mich durch die Labors und sprach mit mir über meine Arbeit.“



Peter Pulikowski



Später erfuhr ich, dass er für so etwas eigentlich gar keine Zeit hat. Seit diesem Tag wusste ich: Ich will dahin.“

Die Chance dafür ergab sich, noch bevor Halbroth ganz fertig war mit seiner Mainzer Dissertation. „Im Juli 2013, zehn Tage nach der mündlichen Prüfung des Medizinstudiums, ging ich nach Oxford.“ In Hills Arbeitsgruppe entwickelte er einen Impfstoff gegen Malaria. „In Deutschland ist Malaria nicht so sehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dabei ist sie neben HIV und TBC die drittgrößte Herausforderung unter den Infektionskrankheiten weltweit.“ Über 200 Millionen Menschen leiden jährlich darunter. Halbroth und das Team um Hill suchen nach einer Prophylaxe. Bisher gibt es einen solchen Impfstoff noch nicht.



Peter Pulikowski



»» Ohne Mainz wäre ich nie nach
Oxford gekommen. ««



Tennis in Oxford

Wieder geht es darum, T-Zellen zu beeinflussen. „Für unsere Impfstoffe benutzen wir lebende Viren, die wir so modifiziert haben, dass sie Malaria-Gene enthalten. Die Viren produzieren die Proteine, die wir haben wollen.“ Und die T-Zellen reagieren auf diese Proteine. „Damit haben wir die Chance, Malaria zu verhindern.“ Gerade hat Halbroth eine Studie dazu abgeschlossen, und das Institut hat ein Patent auf seinen Impfstoff angemeldet, der zur Zeit erprobt wird.

Das klingt, als wäre jenseits der Forschung keine Zeit gewesen in Oxford. Doch Halbroth fand ausgerechnet dort zum Tennis zurück: „Ich wurde Teil der Uni-Mannschaft. Wir spielten gegen andere Universitäten und zwar auf Rasen. Das war eine neue Erfahrung für mich. Ein Höhepunkt war das Match gegen die Cambridge University in Wimbledon.“ Ein weiterer führte ihn in die USA. „Dort nahm ich am Prentice Cup teil, dem ältesten interuniversitären Sportevent der Welt.“ Alle zwei Jahre treten Oxford und Cambridge gegen Harvard und Yale an, abwechselnd in England und in den Vereinigten Staaten.

„Ich hatte Glück in den letzten Jahren“, meint Halbroth zurückschauend. Oxford war die große Erfahrung für den Mediziner, der zum Forscher wurde. „Aber mein Ausgangspunkt war die AG Herr an der Universitätsmedizin. Ohne Mainz wäre ich nie nach Oxford gekommen.“

Text: Gerd Blase

Förderungen der Treuhand- stiftungen im Jahr 2016

VI

Für Stiftungszwecke wurden im Jahr 2016 auf der Basis der Beschlussfassungen der zuständigen Organe der Treuhandstiftungen 159.000 € aufgewendet. Die Ausschüttungen wurden u. a. aufgewendet für:

- Forschungsmaßnahmen
- Stipendien
- die Vergabe von Preisen
- die Beschaffung von Literatur
- Reisekostenzuschüsse sowie
- Finanzierung zusätzlichen Personals (wiss. Mitarbeiter/in).

Im Jahr 2016 haben folgende Treuhandstiftungen der JGU Auszeichnungen vergeben oder Projekte ermöglicht (Stiftungen in alphabetischer Reihenfolge):



© wavebreakmedia – shutterstock.com

Adolf-Todt-Stiftung

In Gedenken an ihren verstorbenen Ehemann gründete Helene Todt die Adolf Todt-Stiftung. Adolf Todt war unter anderem Vorstandsmitglied des Chemiekonzerns Kalle AG, Wiesbaden. Die Stiftung vergibt Preise an besonders würdige Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus der Chemie und Pharmazie. Hierbei werden neben dem Forschungsergebnis auch Aufwand und Engagement gewürdigt. Im Jahr 2016 wurden eine Preisträgerin und ein Preisträger ausgezeichnet, sie konnten sich über 900 € Preisgeld freuen.

- Kerstin Schmidt – Synthesis, characterization and evaluation of carrier systems for reduction of the cAMP-mediated tumour immunosuppression
- David Straßburger – Synthetische MUC1-Glycopeptide für die Bindung an multivalente Makromoleküle

Alfred Teves-Stiftung

Die Alfred Teves-Stiftung beruht auf einer Spende der Alfred Teves GmbH. Diese Zuwendung wurde vor der Stiftungsgründung von den Freunden der Universität Mainz e. V. verwaltet. Die Stiftung fördert Lehr- und Forschungsaktivitäten im Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der JGU.

Die Alfred Teves-Stiftung zeichnete 2016 zwei Nachwuchswissenschaftler mit insgesamt 4.800 € aus:

- Dr. Marcus Loose – Das Vorenthalten von Arbeitgeberbeiträgen zur Sozialversicherung gemäß § 266a Abs. 2 StGB
- Dr. Sven Sören Lange – Denial-of-Benefits-Klauseln in internationalen Investitionsschutzverträgen

VI

Dr. med. Erich und Ella Tancre-Stiftung

Die Stiftung wurde durch Dr. med. Ella Tancre aus Wiesbaden zum Gedenken an ihren Ehemann Dr. med. Erich Tancre errichtet. Ziel ist die unmittelbare Förderung der Wissenschaft im Bereich der Universitätsmedizin durch die Vergabe einmaliger Stipendien (Preisgeld) an herausragende Doktorandinnen und Doktoranden an der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

2016 wurde Dr. Benedict René Halbroth für seine Arbeit „Neuartige Influenza-Impfstoffe und ihre Wirkung auf humane dendritische Zellen in vitro“ ausgezeichnet. Ein kleines Porträt des Preisträgers finden Sie weiter vorne in diesem Bericht.

VI



Gertrude Meyer-Jorgensen, geb. Salomon, und Paul Meyer-Stiftung

Die Stiftung wurde 2012 durch Paul Meyer im Gedenken an seine Ehefrau Gertrude Meyer-Jorgensen, geb. Salomon errichtet. Zweck der Stiftung ist die Förderung der Forschung zu philosophischen Grundlagen der Dialogischen Therapie und Bewusstseins-erweiterung im Dialog. Sie wirkt insbesondere am Arbeitsbereich Praktische Philosophie des Philosophischen Seminars und finanziert zusätzliches wissenschaftliches Personal, Stipendien und Preise sowie Literatur.

Im vergangenen Jahr wurde Hendrik Wahler für seine Dissertation „Das gute Leben – Ethik als integratives System einer transdisziplinären Humanwissenschaft“ mit einem Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet.



Thomas Hartmann

Almut Diethelm

» Meine Stiftung ist eine ständige Quelle der Freude für mich! «

Prof. Dr. med. Lothar Diethelm-Gedächtnis-Stiftung

Die Professor Dr. med. Lothar Diethelm-Gedächtnis-Stiftung fördert, ganz im Sinne ihres Namensgebers, in der Disziplin der klinischen Strahlenkunde und Radiologie an der JGU. Diethelm war ein Pionier der medizinischen Radiologie und unter anderem auch Vorsitzender der Deutschen Röntgengesellschaft. Er prägte die Entwicklung, Forschung und Lehre in dieser Disziplin in Mainz und etablierte das bundesweit führende Institut für Diagnostik und Therapie. Die von seiner Ehefrau Almut Diethelm eingerichtete Stiftung zeichnet seit 2006 Forscherinnen und Forscher für ihre hervorragend abgeschlossenen Habilitationen oder Dissertationen zur Onkologie aus.

2016 wurde Dr. Fabian Baehr für seine Dissertation geehrt und konnte sich über ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro freuen.

- Dr. Fabian Baehr – Der Integrin alpha-5-Signalweg als Prognostikator für die Progression des Nierenzellkarzinoms – eine Expressionsanalyse von Signalmediatoren

VI

Prof. Dr. Friedrich Schubel-Stiftung

Prof. Dr. Friedrich Schubel, von 1957 bis 1962 Ordinarius für Englische Philologie an der JGU, und seine Ehefrau Annamaria Schubel vermachten der Universität Mainz im Jahr 1989 mit notarieller Verfügung ein Fünftel des Verkaufserlöses eines Hausgrundstücks. Aus diesem Kapital wurde die Professor Dr. Friedrich Schubel-Stiftung zugunsten der Englischen Philologie in Mainz eingerichtet.

2016 erhielten Christina Furtado und Michael Enders je 400 Euro Förderung für ihre Masterprojekte.



© dotshock – shutterstock.com

Prof. Gustav Blanke und Hilde Blanke-Stiftung

Die Prof. Gustav und Hilde Blanke-Stiftung fördert die mit dem Lebenswerk des Gründers, dem ehemaligen Ordinarius für Amerikanistik (1967–1979) Prof. Dr. Gustav H. Blanke, verbundene Forschung am Germersheimer Fachbereich der JGU. Sie vergibt jährlich Preise an geeignete Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Amerikanistik für Masterarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften oder vergleichbare Arbeiten.

2016 zeichnete die Stiftung drei Preisträgerinnen und einen Preisträger mit einem Preisgeld in Höhe von insgesamt 2.500 Euro aus:

- Michael Lörch – Ausgewählte Werke des American Naturalism im Literatur- und Übersetzungsbetrieb der DDR
- Ekaterini Ntouska – Amerikanische Ideologien in der Videospieleihe *Kingdom Hearts*
- Anna-Magdalena Papadopoulos – Reading Culture in Advertising – A Cross-Cultural Analysis of the Portrayal of Blacks
- Melanie Sommer – Southern Gothic in Contemporary US-American TV Series: *True Blood* and *True Detective*





© Robert Przybyśz – fotolia.com

Prof. Rochelmeyer-Stiftung

Die zum Gedenken an den ehemaligen Ordinarius für Pharmazie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Hans Rochelmeyer, gegründete Stiftung widmet sich ausschließlich der unmittelbaren Förderung von Forschung und Lehre im Bereich Pharmazie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Unterstützt werden zeitlich begrenzte Forschungsvorhaben und wissenschaftliche Arbeiten im Bereich Pharmazie sowie forschungsbezogene In- und Auslandsaufenthalte qualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Doktorandinnen und Doktoranden.

Im Jahr 2016 förderte die Prof. Rochelmeyer-Stiftung die Arbeit mehrerer Wissenschaftler am Institut für Pharmazie und Biochemie – Therapeutische Lebenswissenschaften durch Zuschüsse für Anschaffungen für wissenschaftliche Geräte sowie Verbrauchsmaterialien im Rahmen von Lehre und Forschung.

VI



© ARIMAG – shutterstock.com

Professor Dr. Dietrich Lang-Hinrichsen-Stiftung

Prof. Dr. iur. Dieterich Lang-Hinrichsen war von 1964 bis 1970 Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seine Witwe Klara Lang-Hinrichsen hat das Land Rheinland-Pfalz testamentarisch zum einzigen Erben bestimmt. Das Land hat die Verwaltung dieses Sondervermögens auf die JGU übertragen. Der Nachlass ist gemäß Testament ausschließlich für den Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz zur Förderung „fähiger Strafrechtler“ zu verwenden. Die Stiftung vergibt Stipendien und Sachbeihilfen.

2016 hat die Stiftung Förderungen im Gesamtwert von 16.200 Euro vergeben. Ausgezeichnet wurden Dr. Christina Globke Mag. iur., Jana Hinz und Matthias Rau.

VI

Stiftung zur Förderung der Edelsteinforschung

Die Stiftung zur Förderung der Edelsteinforschung vergibt ihre Fördermittel an eine besondere Disziplin. Unter dem Dach des Fachbereichs Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften widmen sich hier Forscherinnen und Forscher unter anderem der Untersuchung der praktischen Anwendbarkeit von kristallinen Strukturen. Die Stiftung unterstützt direkt Forschung und Lehre mit der Förderung von Studierenden, Dozentinnen und Dozenten, Doktorandinnen und Doktoranden sowie Forschungsvorhaben und Publikationen.

Im Jahr 2016 wurde Gutenberg-Alumna Dr. Thi-Thu Huong Le ausgezeichnet. Sie erhielt den Preis der Stiftung zur Förderung der Edelsteinforschung in Anerkennung ihrer Verdienste als Botschafterin und Netzwerkbildnerin in Süd-Ost-Asien für Mineralogie und Edelsteinforschung, wie sie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gelehrt und gelebt werden.



» Ein Vermögen wird nicht von einem allein verdient, es ist die Arbeit vieler. Davon sollte man etwas zurückgeben. «



Thomas Hartmann

Sibylle Kalkhof-Rose

Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung

Die Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung leistet seit 2006 einen besonderen Beitrag zur Exzellenzbildung an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Mit der Förderung herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Disziplinen ermöglicht die Stifterin die Vertiefung wissenschaftlicher Forschungsansätze auch in Zeiten knapp bemessener Budgets. Im Jahr 2016 vergab die Stiftung Fördermittel in einem Gesamtwert von 51.500 €.

Die Stipendien erhielten drei Nachwuchswissenschaftlerinnen und ein Nachwuchswissenschaftler für ihre Dissertationsprojekte, zwei weitere Stipendien wurden für künstlerische Entwicklungsprojekte an der Kunsthochschule Mainz und der Hochschule für Musik Mainz vergeben:

VI

- Daniel M. Hammes – Modellierung der Struktur von Korngrenzen in Mineralien (insbesondere Quarz) auf Grundlage von Daten aufgenommen mit einem automatischen Gefügemikroskop
- Nicola L. Hein – Die Gitarre als Meta-Klangraum/ Skeptizismus als ästhetisch-konstruktives Prinzip. Künstlerisches Forschungsprojekt zur ästhetischen Erweiterung der Wittgensteinschen Sprachspieltheorie in den Raum des Klangs
- Joy Katzmarzik – Das Genre der Zeitungcomics in den USA
- Stefanie Keller – Die Erforschung des Onkogens EGFRVIII als Zielprotein für die Heilung von bösartigen Hirntumoren
- Hyun-Jin Kim – Produktion einer Werkgruppe neuer bildhauerischer Arbeiten einschließlich einer begleitenden Publikation
- Lena Maria Zimmer – Die Juniorprofessorenschaft und ihr beruflicher Verbleib. Eine quantitative Analyse der Juniorprofessur in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland

Darüber hinaus hat die Sibylle Kalkhof-Rose-Stiftung den Akademischen Festakt aus Anlass der 70-jährigen Wiedereröffnung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unterstützt.



Susanne Marie Sofie Haufen-Stiftung

Die Stiftung wurde von Susanne Haufen errichtet, die seit Gründung des Instituts für Medizinische Statistik und Dokumentation (heute IMBEI) dort als Sekretärin tätig war. Sie hat die Aufbauarbeit des Instituts durch ihren außergewöhnlichen persönlichen Einsatz nachhaltig unterstützt und das Institutsleben wesentlich mitgeprägt. Um die Entwicklung des Fachgebiets weiter zu fördern, hat sie testamentarisch die Verwendung ihrer Ersparnisse für die Gründung einer Stiftung zugunsten der Medizin verfügt.

Die Stipendiatin und der Stipendiat der Susanne Marie Sofie Haufen-Stiftung 2016, die eine Förderung im Gesamtwert von 9.300 € erhalten haben, sind:

- **Claudia Sophie Eger** – Pathobiochemische Relevanz von Proteasen bei der Entstehung von Kopf-Hals-Tumoren
- **Mirco Sandfort** – A modelling approach to predict influenza epidemics from multiple data sources.

VI

Thomas Hartmann



» Ich möchte einen kulturellen Beitrag leisten, der hoffentlich nachhaltig über die Grenzen von Mainz hinaus wirkt. «

Wolfgang Blanke

Wolfgang Blanke-Stiftung – Preis (international) für Malerei an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die „Wolfgang Blanke-Stiftung – Preis (international) für Malerei an der Johannes Gutenberg Universität-Mainz“ besteht seit 2013. Stifter Wolfgang Blanke möchte die Erforschung, Veröffentlichung und Würdigung bemerkenswerter Positionen und Leistungen in der Malerei weltweit fördern. Hierbei sollen die Bedeutung des Begriffs „Malerei“ und seine Grenzen bei der Betrachtung im Mittelpunkt stehen. Seine Stiftung versteht sich auch als Beitrag zum Kulturbetrieb der Stadt Mainz. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Vergabe von Preisen bzw. Stipendien, eine Ausstellung im Zusammenhang mit der Preisvergabe sowie begleitende Gastvorträge, Tagungen und Publikationen.

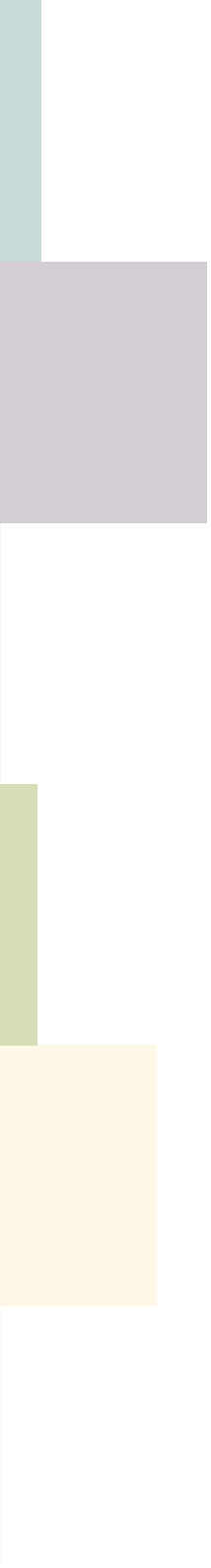
Im vergangenen Jahr wurde der Preis der Wolfgang Blanke-Stiftung erstmals vergeben. Preisträger ist der Maler Julius Grünwald, der in Anerkennung seines bedeutenden künstlerischen Beitrags auf dem Gebiet der Malerei ausgezeichnet wurde. Im Zusammenhang mit der Auszeichnung fand im März 2017 die Ausstellung „Hellster Tag“ in der Rathausgalerie der Stadt Mainz statt, die wir im kommenden Jahresbericht dokumentieren werden.

Peter Pulkowski





Jahres- abschluss VII 2016



Stiftungen sind zur Führung von Büchern verpflichtet, müssen jedoch nur bei der Überschreitung von Größenkriterien, wegen Rechtsformerfordernissen oder branchenspezifischen Regelungen Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellen. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung sowie das zusammengefasste Zahlenwerk der Treuhandstiftungen auf freiwilliger Basis.

Jahresabschluss der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung (Dachstiftung)

Aktiva	31.12.2015	31.12.2016
<i>Anlagevermögen</i>		
Sachanlagen	- €	- €
Finanzanlagen	100.820,00 €	100.820,00 €
<i>Umlaufvermögen</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	- €	- €
Liquide Mittel	19.045,50 €	24.504,29 €
Summe	119.865,50 €	125.324,29 €

Passiva

<i>Eigenkapital</i>		
Grundstockvermögen	50.000,00 €	50.000,00 €
Zustiftungen	45.111,00 €	47.611,00 €
Zuführung Zustiftungen	2.500,00 €	2.500,00 €
Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	9.470,17 €	10.438,97 €
Zuführung Freie Rücklage laufendes Jahr	968,80 €	952,93 €
Gewinnvortrag	9.877,94 €	11.815,53 €
Jahresüberschuss	1.937,59 €	2.005,86 €
Summe	119.865,50 €	125.324,29 €

Erträge

Erträge aus Wertpapieren / Geldmarktanlagen	2.937,50 €
Spenden / Zustiftungen	2.600,00 €
Summe	5.537,50 €

Aufwendungen

Aufwendungen für Kapitalverkehr	78,71 €
Zuführung Zustiftungen	2.500,00 €
Summe	2.578,71 €

Jahresüberschuss

davon Einstellung in Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	952,93 €
--	----------

Zusammengefasster Jahresabschluss der Treuhandstiftungen

Aktiva	31.12.2015	31.12.2016
<i>Anlagevermögen</i>		
Sachanlagen	388.173,00 €	386.850,00 €
Finanzanlagen	5.267.410,16 €	6.432.498,61 €
<i>Umlaufvermögen</i>		
Wertpapiere des Umlaufvermögens	- €	- €
Liquide Mittel	1.023.225,66 €	1.275.704,74 €
Summe	6.678.808,82 €	8.095.053,35 €

Passiva

<i>Eigenkapital</i>		
Grundstockvermögen	4.373.295,62 €	4.448.295,62 €
Zustiftungen	1.000.285,31 €	2.081.175,26 €
Entnahme Zustiftungen	- 22.110,05 €	- 7.883,24 €
Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	843.371,37 €	867.379,47 €
Zuführung Freie Rücklage laufendes Jahr	24.008,10 €	30.911,12 €
Gewinnvortrag	440.880,79 €	409.129,23 €
Jahresfehlbetrag	* - 31.751,56 €	- €
Jahresüberschuss	- €	** 189.935,09 €
Zwischensumme	6.627.979,58 €	8.018.942,55 €
<i>Fremdkapital</i>		
Rechnungsabgrenzungsposten	50.829,24 €	76.110,80 €
Summe	6.678.808,82 €	8.095.053,35 €

* nach Rücklagenbildung gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO in Höhe von 25.325,10 €

** nach Rücklagenbildung gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO in Höhe von 32.234,12 €

Ertrags- und Aufwandsrechnung 2016

Erträge

Erträge aus Wertpapieren / Geldmarktanlagen / Wertpapierverkäufen	228.066,91 €
Erträge aus Wertpapierverkäufen	- €
Erträge aus Immobilien	10.478,85 €
Spenden / Zustiftungen / Sonstige Erträge	1.320.730,00 €
Gründungskapital	75.000,00 €
Entnahme Zustiftungen	7.883,24 €
Entnahme Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	1.323,00 €
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	20.925,00 €
Summe	1.664.407,00 €

Aufwendungen

Aufwendungen für Stiftungszwecke	158.717,41 €
Aufwendungen für Kapitalverkehr	20.149,81 €
davon Stückzinsen	8.902,76 €
Aufwand aus Bewertungsänderungen	26.345,00 €
Abschreibung Immobilien	1.323,00 €
Sonstige Aufwendungen	11.496,01 €
Zuführung Grundstockvermögen	75.000,00 €
Zuführung Zustiftungen	1.103.000,00 €
Zuweisung Rechnungsabgrenzungsposten	46.206,56 €
Summe	1.442.237,79 €

VIb

Jahresüberschuss vor Rücklagenbildung	222.169,21 €
Zuführung Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	32.234,12 €
Jahresüberschuss	189.935,09 €

Erläuterungen zur Vermögensrechnung der Treuhandstiftungen:

Bei den Sachanlagen handelt es sich um ein vermietetes Immobilienobjekt, das planmäßig abgeschrieben wird.

Die Finanzanlagen beinhalten mit 4.382 T€ festverzinsliche Wertpapiere (Unternehmensanleihen), die in den Geschäftsjahren 2012 bis 2016 erworben wurden. Sie werden bis zur Fälligkeit zum Anschaffungswert bilanziert. Davon wurden Papiere im Gesamtwert von 2.300 T€ aufgrund der Kapitalmarkt- und Zinssituation zu Kursen zwischen 102 % und 129 % erworben. Da die Einlösung bei Endfälligkeit zum Nennwert erfolgt, entsteht im Einlösungsjahr ein Einlösungsverlust, dem ein höherer laufender Nominalzins gegenübersteht. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist dieser Einlösungsverlust auf die Laufzeit der Wertpapiere zu verteilen. Ein weiterer Wertpapierbestand einer Treuhandstiftung, deren Anlagepolitik vom eigenen Stiftungsbeirat vorgegeben wird, ist nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung (Ende Mai 2017) enthält der gesamte Anleihebestand keine stillen Lasten.

Weiterhin enthalten die Finanzanlagen Anteile an einem Spezialfonds, aufgelegt vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, der im vergangenen Geschäftsjahr auf insgesamt 2.050 T€ aufgestockt wurde. Der Gesamtbestand wird zum Anschaffungswert bilanziert.

Die liquiden Mittel beinhalten den erzielten Jahresüberschuss in Höhe von 189 T€, der im neuen Geschäftsjahr an die Einzelstiftungen ausgeschüttet wird.

Eine Treuhandstiftung, deren Anlagepolitik vom eigenen Stiftungsbeirat vorgegeben wird, hat im vergangenen Geschäftsjahr eine Zustiftung in Höhe von 1.085 T€ erhalten. Für etwa die Hälfte dieses Betrages wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertpapiere erworben. Verbleibende liquide Mittel in Höhe von 582 T€ werden im neuen Geschäftsjahr disponiert.

Den Einzelstiftungen stehen insgesamt liquide Mittel in Höhe von 473 T€ zur Verwirklichung der Stiftungszwecke zur Verfügung.

Zu den Veränderungen der Kapitalpositionen wird auf die nachfolgenden Erläuterungen verwiesen.

Erläuterungen zur Ertrags- und Aufwandsrechnung 2016:

Die Erträge aus Wertpapieren und Geldmarktanlagen setzen sich aus Zinserträgen des Spezialfonds und der festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von insgesamt 178 T€ sowie aus den Erträgen der Wertpapiere einer Treuhandstiftung in Höhe von 50 T€ zusammen.

Die Zustiftungen in Höhe von 1.103 T€ erfolgten zugunsten zweier Treuhandstiftungen mit 1.085 T€ und 18 T€. Die Spenden von insgesamt 217 T€ erfolgten zugunsten einer Treuhandstiftung mit 160 T€ und 57 T€ zugunsten mehrerer Einzelstiftungen.

Die Einzahlung des Gründungskapitals in Höhe von 75 T€ erfolgte anlässlich der Ansiedlung der Mainzer Trauma-Stiftung als Treuhandstiftung.

Die Immobilienerträge resultieren aus der Vermietung des Immobilienobjekts einer Treuhandstiftung.

Mit der Entnahme aus der Position Zustiftungen in Höhe von 8 T€ wurden Zwecke einer Treuhandstiftung gefördert. Nach dem Willen der Stifterin soll, sofern der jährliche Ausschüttungsbetrag nicht zur Finanzierung der Stiftungszwecke ausreicht, das Stiftungskapital im Laufe der kommenden Jahre zu Förderzwecken eingesetzt werden.

Die Entnahme aus der Freien Rücklage erfolgte zur Deckung der planmäßigen Abschreibung des o.g. Immobilienobjekts.

Die Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von 21 T€ erfolgte zum Ausgleich des Einlösungsverlustes bei der Endfälligkeit eines Wertpapiers.

Die Treuhandstiftungen haben zur Verwirklichung der jeweiligen Stiftungszwecke insgesamt 159 T€ verausgabt.

Von den Aufwendungen für Kapitalverkehr in Höhe von 20 T€ entfallen 9 T€ auf Stückzinsen, die im Zusammenhang mit im Geschäftsjahr erworbenen festverzinslichen Wertpapieren angefallen sind und denen entsprechend höhere Zinserträge zum nächsten Zinszahlungszeitpunkt gegenüberstehen. Bei den verbleibenden Aufwendungen von 11 T€ handelt es sich um Gebühren für die Anteile am Spezialfonds sowie für Transaktionen einer Treuhandstiftung.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten Steuern auf Wertpapiererträge einer Treuhandstiftung in Höhe von 9 T€, die zu Beginn des neuen Geschäftsjahres in voller Höhe wieder erstattet wurden.

Der Rechnungsabgrenzungsposten dient der betriebswirtschaftlichen Korrektur der über Pari erworbenen festverzinslichen Wertpapiere. Aufgrund einer Wertpapierfälligkeit des Geschäftsjahres 2016 waren 21 T€ aufzulösen, Käufe in den Vorjahren erforderten eine Zuweisung in Höhe von 46 T€.

Jahresabschluss-Prüfung:

Die Rechnungslegung der Dachstiftung sowie der rechtlich unselbstständigen Stiftungen der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung in Form eines zusammengefassten Jahresabschlusses wurde von dem Vereidigten Buchprüfer, Herrn Ralf Hauck, im Rahmen von Untersuchungshandlungen geprüft.

Anmerkungen zur Darstellung von Seiten des Vereidigten Buchprüfers wurden im Rahmen der Prüfung umgesetzt. Somit ergeben sich keine Beanstandungen.

Mainz, den 22.05.2017



Helmut Rittgen

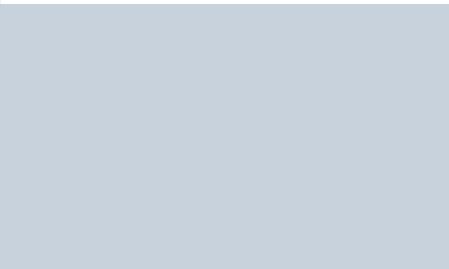
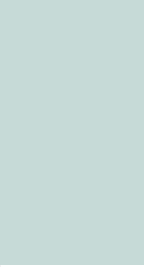


Gerhard Göllner



Dr. Waltraud Kreutz-Gers

Vorstand der Johannes Gutenberg-Universitätsstiftung



www.jgu-stiftung.de



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄTSSTIFTUNG